

1956 – 2002

Chronik der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Kemmerl seit der Wiedergründung 1956

Nach dem totalen Zusammenbruch von 1945 dauerte es lange, bis man an alte Traditionen anknüpfen konnte. Erst vor 36 Jahren, am 14. Juni 1956, war die Wiedergründung möglich.

Es wurde eine Versammlung einberufen und eine Neugründung beschlossen. Man entschied sich dafür, bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung neben der neuen noch die alte Vorstandschaft mit Josef Fuchs (1. Vorstand), Balthasar Aumüller (2. Vorstand), Johann Fleischmann (Schriftführer) und Kaspar Amschel (Kassier) im Amte zu belassen. So sollte der Übergang in die neue Zeit erleichtert werden. Weitere Altmitglieder waren: Lorenz Dorsch, Franz Dorsch, Erhard Koch, Baptist Leicht, Kaspar Reuther und Andreas Schrenker. Zu diesen Veteranen stießen die Neumitglieder. Zum ersten Vorstand wurde ein Mann gewählt, der sich in beharrlicher Treue und tatkräftigem Einsatz um die Neugründung bemüht und dann über Jahrzehnte hinweg um den Verein verdient gemacht hat: Valentin Utter.

Weitere Vorstandsmitglieder wurden 1956 Gottfried Aumüller, Otto Fuchs und Karl Benoit. Im Ausschuß arbeiteten mit: Helmar Aumüller, Josef Felkl, Johann Keller und Andreas Schwank. Dazu kamen noch als Neugründungsmitglieder: Georg Albrecht, Johann Dorsch, Philipp Dorsch, Josef Eichhorn, Johann Görtler, Georg Lieb, Michael Nehr, Peter Neuß und Wilhelm Weinkauf.

Wie 1892 war die Zielsetzung weiter nach christlichen Grundsätzen ausgerichtet, neben der Verpflichtung zu treuer Kameradschaft und würdiger Ausgestaltung und Pflege des Ehrenmal wurde bestimmt, daß beim Begräbnis eines Mitgliedes alle am Trauergottesdienst teilnehmen sollen, und daß eine heilige Messe bestellt wird.

Neben der Pflege der Tradition gelobte die Kameradschaft, ihren vollen Einsatz der Bewahrung des Friedens zu widmen.

Als Patenverein wurde wiederum der Kriegerverein Ebing erkoren.

Die erste Sorge der wiedererstandenen Kameradschaft war die

Renovierung der alten Fahne. Neben dieser wurde außerdem unter großen Opfern eine neue Fahne beschafft, die bis 1992 in Freud und Leid den Kameraden vorangetragen wurde.

Die Fahnenweihe geschah im Rahmen des 65jährigen Stiftungsfestes am 26. Mai 1957. Dieses für damalige Verhältnisse in der Dorfgeschichte bedeutende Fest mit einer Dauer von immerhin schon zwei Tagen war der Anfang der leuchtenden Reihe großer Jubiläen.

Es zeigte sich, daß der Krieger- und Militärverein die Gabe zum Ausrichten fröhlicher Feste in hohem Maße besaß und es jedesmal verstand, das ganze Dorf mit seiner Begeisterung mitzureißen.

In der Erinnerung aller Kemmerner sind ebenfalls noch das 75jährige Jubiläum am 3. Und 4. Juni 1967, das 80jährige am 6. August 1972 und – das bisher größte – das 90jährige vom 20. Bis 25. Mai 1982,

welches sechs Tage lang dauerte. Außerdem wurden Kellerfeste abgehalten, ein spezieller Erfolg war das vom 15. August 1978, als sich über 2000 Menschen am Leicht-Keller fröhlich versammelten.

Zu erwähnen ist auch die seit 1983 vom Verein durchgeführte Fischkerwa. Eine althergebrachte Kemmerner Fischertradition, die in diesem Jahr zum zehnten Mal in neuer Form stattfindet.

Schon 1961 diskutierte man die Errichtung einer neuen Kriegergedenkstätte, nachdem der Heldenhain mit Birkenkreuzen zwei Jahrzehnte lang von Josef Neppig d. J. vorbildlich gepflegt worden war. Das Projekt benötigte eine längere Anlaufzeit, denn Kriegerverein und Gemeinde mußten sich erst über viele Einzelheiten einigen und die Bildhauer Pankraz und Hugo Brehm ihren Entwurf und ein Modell vorführen.

Am 31. Oktober fand die Einweihung mit Kirchenparade und Gottesdienst statt, mit Einsegnung durch die Pfarrer Kochseder und Linnemann. Seitdem ist es die ständige Sorge des Vereins, dieses Mahnmal zu erhalten, zu pflegen und zu schmücken. Diese Aufgabe ist in der Satzung festgeschrieben.

Daran ist durch die vielen Jahre hindurch beharrlich festgehalten worden. An der Gedenkstätte wird seitdem jährlich am Volkstrauertag die Ehrung der gefallenen, vermißten und verstorbenen Kameraden durchgeführt.

Zum regen Vereinsleben der letzten Jahrzehnte gehörten auch Fastnachtsfeiern, Kameradschaftsabende, monatliche Treffen der aktiven Reservisten sowie die jährliche Durchführung eines

militärischen Seniorenwettkampfes auf Bezirksebene, sehr gut besuchte Schafkopfreunden mit wertvollen Preisen, schöne Ausflüge und Fahrten.

Letztere – teilweise auch mit Kameraden des Kreis- oder Bezirksverbandes – führten auch mehrtägig bis ins Ausland, vor allem zu den großen Soldatenfriedhöfen in Frankreich. Hier konnte die Kameradschaft bei Treffen mit Frontkämpfern anderer Nationen mit dazu beitragen, daß Völkerverständigung und Eintreten für den Frieden keine leeren Worte blieben – man reichte sich über die Gräber hinweg die Hand für eine friedliche Zukunft.

Unter dem gleichen Leitsatz steht auch die jährlich regelmäßige Teilnahme des Vereins an der Soldatenwallfahrt nach Vierzehnheiligen, jeweils am ersten Sonntag im Mai.

Mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde eng zusammengearbeitet; die jährliche Sammlung für die Kriegsgräber brachte stets hohe und innerhalb des Landkreises beachtliche Ergebnisse, da die ehrenamtlichen Sammler des Vereins – vor allem die Vorstandsmitglieder – mit großem Engagement ihre Aufgabe erfüllten.

Daß es in der jetzigen Generation ebenfalls nicht an Voraussicht und Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen mangelte, beweist die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Umbenennung des Krieger- und Militärvereins in „Soldaten- und Reservistenkameradschaft Kemmern“ im Jahre 1977.

Die Gemeinschaft wollte nicht „aussterben“, sondern öffnete sich bereitwillig für ehemalige aktive Bundeswehresoldaten. Sie wollte nicht mehr ausschließlich Sammelbewegung für die Teilnehmer der letzten Kriege sein.

Schon 1970 war der Antrag abgelehnt worden: „Wer nicht als Soldat gekämpft hat, darf nicht Mitglied sein“.

1977 wurde vom 2. Vorsitzenden, Peter Krüger, im Auftrage des Vereins eine dem VdRBw (Verband der Reservisten der Bundeswehr) kooperativ angeschlossene Reservistengruppe gebildet. 1980 wurden diese Männer in eine Vollmitgliedschaft überführt.

Der Zeitablauf brachte es auch mit sich, daß am 22. März 1977 die Veteranen der Wiederbegründung nach dem 2. Weltkrieg – Valentin Utter und seine Kameraden – die Leitung der Kameradschaft in jüngere Hände legen mußten. Valentin Utter und Martin Gunzelmann

erhielten das goldene Ehrenkreuz mit weißblauem Band und wurden zu Ehrenvorständen ernannt.

Otto Schrenker als 1. Vorstand und Peter Krüger als 2. Vorstand leiten seitdem mit Elan und Erfolg die Geschicke des Vereins.

Seine Konsolidierung und stete Aufwärtsentwicklung – besonders in den letzten zehn Jahren seit dem 90. Jubiläum – ist in erster Linie deren Verdienst. Sie wirkten auch auf Kreis- und Bezirksebene aktiv mit und sicherten so der hiesigen Kameradschaft, wie auch der ganzen Gemeinde Kemmern, ein hohes Ansehen. Otto Schrenker ist 2. Bezirksvorsitzender und Präsidiumsmitglied im BKV, Peter Krüger ist dort Kreis- und Bezirksreservistenbetreuer.

Die Soldaten- und Reservistenkameradschaft Kemmern ist gekennzeichnet durch unbeirrtes Eintreten für den Frieden, die Völkerverständigung, für die Einheit des deutschen Vaterlandes in demokratischer Freiheit und durch gutes Zusammenwirken mit allen Mitmenschen. Die Kameradschaft tritt für die Bundeswehr ein, die diese Werte im Verteidigungsbündnis der NATO durch Jahrzehnte hindurch erfolgreich gesichert hat.

Möge unser Soldaten- und Reservistenkameradschaft Kemmern weiterhin blühen und wachsen!
